

fortsetzt, die zweite an der Südwestgränze von Eisenstein bis Neuern den Künischen und Oser Gebirgszug umfasst. Granulit bildet eine grosse Bergpartie zwischen Krumau und Nettelitz mit dem mächtigen Ausläufer südlich gegen Honetschlag und Stein. Eine zweite grosse Graunulitpartie breitet sich zwischen Prachatitz und Eihenitz, eine dritte von Oberhaid bis Christianberg aus. Kleinere Granulitpartien sind östlich von Budweis, südwestlich von Neuötting und südwestlich von Steinkirchen. Serpentine, geschichtete und massige mit Eklogiten, Opalen und mannigfaltigen Ausscheidungen begleiten jede Granulitpartie und auch Hornblendeschiefer mangeln selten an ihren Gränzen. Körnige Kalksteine, oft in Begleitung verschiedener Mineralien, sind in manchem Gneiss-Terrain sehr häufig, wie bei Raby, Horazdiowitz, Strakonitz, Wollin, Krumau, in anderen dagegen sparsam verbreitet und mangeln oft auf weite Strecken. Die mächtigen Graphitlager von Stubenbach und Krumau sind ihrer scharfen Biegungen wegen merkwürdig, die sie in ihrem weit verfolgten Streichen machen. Granite in den verschiedensten Abänderungen treten in grosser Anzahl auf, die bedeutendsten Massen nehmen die Gränzen von Böhmen ein, an der Südostseite treten sie weit in das Innere des Landes ein, an der Südwestgränze nehmen sie an Mächtigkeit ab und erscheinen bei Stubenbach und Eisenstein nur noch in getrennten Partien. Das grosse Granit-Terrain, das sich nördlich von Pisek und Horazdiowitz ausdehnt, entsendet viele, zum Theil getrennte Ausläufer in das südliche Gneiss-Terrain. Unzählige Granitgänge durchschwärmen in den verschiedensten Richtungen den Gneiss und sind vorzüglich häufig als Apophysen grösserer Granitpartien zu betrachten. Granitporphyre und aphanitische Gesteine in Gangformen sind im westlichen Terrain nicht selten. Dioritische Gesteine und Hornblendeschiefer nehmen die Westgränze bei Neuern ein und schliessen sich an mehreren Stellen den nördlichen Granitpartien an. Nordöstlich von Budweis ist ein kleines Becken der Steinkohlenformation in einer Gneissmulde eingelagert, zahlreiche Pflanzenreste finden sich da in der Nähe der anthrazitischen wenig mächtigen Kohle. Die zwei getrennten tertiären Süsswasserbildungen von Wittingau und Budweis haben gleiche Entstehung, sie erstrecken sich weit nördlich und ihre zerstreuten Ausstümpfungen sind nun vielfach isolirt. Die theilweise feuerfesten Thonschichten führen in den oberen Lagen dünne Thoneisensteinflötze, die auf sehr vielen Puncten abgebaut werden. In den höchsten Sand- und Thonschichten finden sich auf einigen Puncten Lignite. Torfmoore sind in keinem Theile Böhmens so weitläufig und grossartig wie hier, auf vielen Orten werden sie längst benützt. Die Alluvien, vorzüglich des Wawa-Flussgebietes, zeigen durch die Ausdehnung und Grossartigkeit ihrer Seifenhügel den Reichthum an edlen Metallen in den Gneissgebirgen und die einstige californische Belebtheit fast aller Thäler dieser Gewässer.

Herr Fr. Foetterle zeigt einige Mineralien vor, welche letzterer Zeit an die k. k. geologische Reichsanstalt als Geschenke eingesendet wurden. Siehe Einsendungs-Verzeichniss, dieses Heft, pag. 835, Nr. 8 und 11.

Zum Schlusse berührte noch Herr Sectionsrath Haidinger die grosse Anzahl der im Laufe des Sommers stattgefundenen erfreulichen Besuche, besonders von Männern der Wissenschaft. Unser Gedenkbuch bewahrt als Andenken zahlreiche werthvolle Autographen. Unter den Bewohnern Wiens gedenken wir mit vorzüglicher Befriedigung des Besuches Sr. Excellenz unseres hochverehrter gegenwärtigen Chefs, des k. k. Ministers Herrn Dr. Alexander Bach; unter den Besuchern von Reisenden, mit welchen wir in mehr oder weniger lebhafter Verbindung stehen, in chronologischer Folge, der Namen Girard, Peter v. Tchihatcheff, Dumont, v. Russegger, Isaac Lea, Daubeny, Fridolin Sandberger, Axel Erdmann, Plattner, v. Grote, Schönbein,

Römer, Mitscherlich, Ewald, Bunsen, Wöhler, Noeggerath, Pogendorff, Freih. Carl v. Hügel, Böttger, Jan, Vilanova, Zantedeschi und so mancher andere Freunde, deren Beifall seinen anregenden und ermuthigenden Einfluss nicht verfehlen wird. Auch unsere Verbindungen durch Correspondenz und Austausch von Gegenständen vermehren sich fortwährend. Wie es sich aber in den Versammlungen der Naturforscher längst bewährt hat, schliesst sich immer an das geologische auch das geographische Interesse an. Durch die zahlreichen Berührungen stellt sich immer dringender und klarer das Bedürfniss heraus, dass wir in Wien, nebst den bisher organisirten und bestehenden Mittelpuncten für wissenschaftlichen Austausch, noch einen neuen zu gewinnen suchen sollten, eine Gesellschaft für Geographie. Nur dieses eine Wort sollte heute genannt werden, ein Samenkorn für künftige Entfaltung. Eine Besprechung über die Frage, ob sich eine Anzahl Theilnehmer an einer solchen Gesellschaft finde, und welche Einrichtung ihr zu geben wäre, muss einer eigenen Versammlung überlassen bleiben.

Sitzung am 22. November 1853.

Herr Sectionsrath Haidinger legte ein Exemplar der nunmehr vollständig zusammengestellten geologischen Karte des Erzherzogthums Oesterreich ob und unter der Enns vor, nach den Ergebnissen der Untersuchungen welche in den abgelaufenen Jahren von der k. k. geologischen Reichsanstalt eingeleitet wurden. Der erste Sommer 1850 erheischte eine Voruntersuchung der ganzen nordöstlichen Alpenkette von Wien bis Salzburg und Aufsammlung der bis dahin vorhandenen geologischen Daten. Im Sommer 1851 nahm man die Untersuchung von Nieder-Oesterreich vor, und zwar waren die Geologen in drei Sectionen getheilt: der k. k. Bergrath Herr Johann Čížek leitete die erste, unterstützt von dem Hilfsgeologen Herrn D. Stur und theilweise auch von den Herren R. Mannlicher und W. G. Clairmont; Herr Chefgeologe M. V. Lipold und Hilfsgeologe Herr Prinzing bildeten die zweite, Herr Johann Kudernatsch die dritte Section. Im Verlaufe des Winters und nächsten Sommers wurden die Aufnahmen von den Karten zu 400 Klafter auf einen Zoll, auf die k. k. General-Quartiermeisterstabs-Karten zu 2000 Klafter auf den Zoll übertragen. Während des Sommers 1852 folgten nun die geologischen Aufnahmen von Ober-Oesterreich. Da aber die ganze Generalstabs-Karte nebst dem Erzherzogthum auch noch Theile von Böhmen, Mähren, Ungarn und Steiermark enthält, so mussten die Untersuchungen auch auf diese ausgedehnt werden. Der Aufnahms-Sectionen wurden daher fünf gebildet; zusammengesetzt wie folgt: 1. Chefgeologen k. k. Bergrath Herr Franz Ritter von Hauer und Herr Assistent Franz Foetterle, Hilfsgeologe Herr Ferdinand von Lidl, Theilnehmer die Herren Dr. M. Hörnes und E. Suess, Hilfsarbeiter Herr Heinrich Wolf; 2. Chefgeologe k. k. Bergrath Herr J. Čížek, Hilfsgeologe Herr D. Stur; 3. die Herren M. V. Lipold und Prinzing, wie im verflorenen Jahre in der zweiten Section, endlich die 4. und 5. die Herren Johann Kudernatsch und Dr. Carl Peters. Nach den Aufnahmen folgte wieder die Reduction auf die Sectionen der 2000 Klafter-Karte. Indessen wurden zur Vervollständigung selbst in dem gegenwärtigen Sommer noch einige ergänzende Aufnahmen nothwendig, so wie auch der theilnehmenden Unterstützung des Werner-Vereins in Brünn durch die Aufnahmen in Mähren an der Gränze von Nieder-Oesterreich, so wie der Ungarischen geologischen Gesellschaft und der Arbeiten des Herrn Professor v. Pettko in den kleinen Karpathen dankend gedacht werden muss. An der Ausführung und Revision dieser letzteren Beiträge war vorzüglich Herr